

vom 23. November 2009

Geplanter Verkauf von Jagdschloss Haideburg

OB Klemens Koschig wirbt bei Minister für Nichtverkauf

In einem Schreiben an den Minister für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Hermann Otto Aeikens, plädiert Dessau-Roßlaus Oberbürgermeister Klemens Koschig dafür, das Jagdschloss in Dessau-Haideburg im Besitz des Landes zu belassen. Anfang November war in den Medien darüber berichtet worden, dass die Immobilie samt 150 Hektar Wald veräußert werden soll, um den Landeshaushalt zu entlasten.

Seit Bekanntwerden des Verkaufsplanes waren Bürgerinnen und Bürger der Doppelstadt, aber auch Vertreter der Stadtratsfraktionen mit der Bitte an das Stadtoberhaupt herangetreten, sich für den Erhalt des Behördensitzes einzusetzen. Untergebracht sind im Haideburger Jagdschloss der Landesbetrieb für Privatwaldbetreuung und Forstservice sowie das Betreuungsförstamt. „Der jetzige Zustand bietet für beide Behörden eine ideale Lösung und entspricht in seiner Nutzung der aufklärenden Idee von Fürst Franz“, so Koschig in dem Brief. Nach der im Jahr 2006 erfolgten aufwendigen Sanierung befürchten nun viele Bürgerinnen und Bürger, „dass es sonst ein zweites ‚Königendorf‘ geben könnte.“ Dabei handelt es sich um ein vom Land veräußertes Grundstück, dessen private Eigentümerin finanziell überfordert ist. Nach langer Zeit des Verfalls soll es nunmehr der Stadt Dessau-Roßlau zur Übernahme angeboten werden. Eine Sanierung, geschweige denn eine Nutzung kommen dagegen aus finanziellen Gründen kaum in Frage.

Mit den Worten: „Deshalb plädiere ich dafür, dass beide Behörden am jetzigen Standort verbleiben sollten und bitte Sie, noch einmal die Entscheidung Ihres Hauses über eine Veräußerung des zum Weltkulturerbe gehörenden Jagdschlusses Haideburg zu überdenken“; schließt das OB-Schreiben an den Minister.